

tur, gehalten von Ulrike Middendorf (Heidelberg) und Dennis Schilling (München), brachten die Arbeitsweise Wen Yiduos in den Fokus der Betrachtung und machten in ihr eine Verschiebung hin zu soziologischen und anthropologischen Fragestellungen aus. Unter dem Titel "The writer as anthropologist" setzte Birgit Häse (Dresden) diese Reihe fort, um die neue Herangehensweise und die Einarbeitung anthropologischer Fragestellungen als eine Suche nach einer neuen kulturellen Identität zu interpretieren. Vera Schicks (Tübingen) Beitrag widmete sich dem Frauenbild Wens, das sich beeinflusst durch den Zeitgeist, aber doch im eigenen Verhalten auch rückgebunden an die Tradition zeigte. Sie leitete damit zum letzten Tag über, an dem Wen Yiduo als politische Figur im Zentrum stand.

Ausgehend von der Frage der Bedeutung der Demokratischen Liga und Wens Rolle in der Liga kam Hermann Halbeisen (Bochum) im ersten Beitrag des Tages zu dem Schluss, dass dieser lose Verband kaum eine relevante Macht im Gefüge zwischen Guomindang und KP spielen konnte. Jo Fleischle (Tübingen) stellte in seinem Beitrag die Instrumentalisierung Wen Yiduos durch die Kommunistische Partei in den Fokus der Untersuchung und leitete damit zum Thema von Peter Kuhfus (Tübingen) über, der sich in seinem Beitrag speziell dem politischen Denkens Wens widmete. Den Abschluss dieses letzten Panels und damit auch das Schlusswort des Symposiums übernahm Wen Liming (Beijing, VR China), ein Enkel Wen Yiduos. Wen untersuchte die Hintergründe und Umstände der Ermordung Wen Yiduos und interpretierte diese als Anzeichen einer bereits schwindenden Macht der Guomindang und als einen Vorboten des heraufziehenden Bürgerkriegs.

Im Rahmenprogramm des Symposiums wurde mit einer Lesung aus dem Werk Wen Yiduos ein öffentlicher Höhepunkt gesetzt. Wens Werke liegen seit kurzem in einer von Peter Hoffmann und dem Tübinger Arbeitskreis chinesische Literatur besorgten deutschen Übersetzung vor. (Peter Hoffmann, Tübinger Arbeitskreis chinesische Literatur (Übers.), *Wen Yiduo – Das Herz es ist ein Hunger*, arcus chinatexte 14, Bochum 1999, sowie: dieselb., *Wen Yiduo – Tanz in den Fesseln*, arcus chinatexte, Bochum 2000). Die Abstracts der Tagungsbeiträge sind auf der Homepage des Seminar für Sinologie und Koreanistik einsehbar: www.uni-tuebingen.de/sinologie/ (dem Link Aktuelles folgen). Der Tagungsband, der die umfangreiche Diskussion verarbeiten wird, befindet sich in Vorbereitung.

Andreas Seifert

Konferenzankündigung

Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS): "Zensur: Text und Autorität in China in Geschichte und Gegenwart"

Berlin, 1.-3.12.2000, Humboldt-Universität, Unter den Linden 6, Raum 2093

Freitag, 1.12.00

15.00 Eröffnung

15.15-16.00 Michael Friedrich: Überwachung und Unterdrückung von literarischen Erzeugnissen im älteren China

- 16.00-16.45 Martina Köppel-Yang: An den Grenzen des modernen Bewusstseins. Werke der Chinesischen Avantgarde der 1980er Jahre.
- 17.15-18.00 Bernhard Führer: "Der Klassiker- und Kommentartext weichen vielfach von den heutigen Ausgaben ab". Eine Fallstudie anhand der *Siku quanshu* Ausgabe von Huang Kans (488-545) Subkommentar zum *Lunyü*
- 18.00-18.45 Mechthild Leutner: Zensur und Selbstzensur in der Sinologie
- 19.30 Mitgliederversammlung

Samstag, 2.12.00, Vormittag

Sektion 1:

- 9.15-10.00 Nicola Spakowski: Kanon und Zensur in populärwissenschaftlichen Geschichtsbüchern der VR China
- 10.00-10.45 Thomas Kampen: Zensur in der Geschichtsschreibung der KP Chinas
- 11.15-12.00 Vivian Wagner: Erinnerungsverwaltung in der VR China: politische Instrumentalisierung von Staatsarchiven
- 12.00-12.45 Dorothea Wippermann, Zensur in Darstellungen der chinesischen Sprache(n) und Dialekte

Sektion 2:

- 9.15-10.00 Stephan Bumbacher: Umgang mit Quellen bei der Kompilation des *Taiping guangji*
- 10.00-10.45 Maria Rohrer: Zwischen Anpassung und Auflehnung: Dichtung und Macht im alten China
- 11.15-12.00 Thomas Zimmer: Zensierte "Kleinigkeiten" – Eine Bewertung der Erfolge und Misserfolge staatlicher Verbote gegenüber der Erzählliteratur der *xiaoshuo* in den Dynastien Ming und Qing
- 12.00-12.45 Kai Vogelsang: Feng Kuei-fens *Chiao-pin lu k'ang-I*
- Samstag, 2.12.00, Nachmittag

Sektion 1:

- 14.30-15.15 Klaus Mühlhahn: Ideologie und erlebte Wirklichkeit – Berichte aus den *Laogai-Lagern* der VR China
- 15.15-16.00 Bettina Gransow: Zensur sozialwissenschaftlicher Werke – Zur politischen Kultur von Guomindang und KPCh
- 16.30-17.15 Mareile Flitsch: Souji zhengli – Vom Wort zum Text. Volksliteratur Chinas im Prozess ihrer Systematisierung
- 17.15-18.00 Peter Merker: Schlachtfeld Geschichte – Das Nanjing-Massaker 1937/38 in der wissenschaftlichen Forschung, politischen Auseinandersetzung und medialen Präsentation

Sektion 2:

- 14.30-15.15 Christoph Kaderas: Reglementieren und Verbieten: Die Kontrolle des Druckgewerbes zur Song-Zeit
- 15.15-16.00 Stephen Thomas: *Mengzi jiewen*
- 16.30-17.15 Andreas Steen: Zur (internationalen) Schallplattenzensur im Shanghai der Republikzeit, 1932-1945
- 17.15-18.00 Stefan Kramer, Arbeitstitel: Die Bedeutung der (Selbst-)Zensur für die kulturellen Repräsentationssysteme Film und Fernsehen im Wandel von Plan zur Marktwirtschaft in der Volksrepublik China während der 90er Jahre
- 18.00-18.45 Christina Neder: "Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen." – Zensur u. Selbstzensur auf Taiwan

Sonntag, 3.12.00

- 9.15-10.15 Gudrun Wacker, Rudolf Wagner: Zensur im Internet (Panel)
- 10.30-11.15 Raoul David Findeisen: "Zensur" als literaturpropagandistische Konstruktion
- 11.15-12.00 Wang Hui: Zensorship in the "liberated areas" before 1949

Kontakt: heiner.roetz@ruhr-uni-bochum.de; http://www.ruhr-uni-bochum.de/slc/slc_dvcs.htm